stereophile

JUNI 2022

chario Aviator Amelia Standlautsprecher

Ms. Julie Mullins | 20. Mai 2022

Großartiges Hi-Fi kann Gänsehaut verursachen. Und es gehört zu einer anderen Quelle des Schreckens: Live-Musik und ihre Aufnahmen. Außerdem war ich schon immer ein Live-Musik-Junkie – seit meiner Kindheit.

Ich hatte das Glück, mit dem Cincinnati Symphony Orchestra und den „Lolli Pops"-Kinderkonzerten des Cincinnati Pops Orchestra aufgewachsen zu sein. Als Kind hatte ich einige lauwarme Live-Acts gesehen (z. B. Donny und Marie). Aber nichts bereitete mich auf mein erstes Rockkonzert vor. Es hat meine Welt erschüttert.

Es war The Power Station in einem großen, überdachten Freiluft-Amphitheater. Orchestermanöver im Dunkeln (OMD) eröffnete das damalige Konzert. Ich war ein schwindliger 12-Jähriger. Ein älterer Teenager, die ältere Tochter von Freunden meiner Eltern, begleitete mich. Ich war aufgeregt.

Die berauschende Nachtluft fühlte sich klebrig und schmutzig an. Glücklicherweise waren unsere Plätze wieder dort, wo die Musik nicht übermäßig laut war. Trotzdem stopfte ich mir als sensibles Kind etwas Watte in die Ohren.

Ich war ein naiver Duran-Duran-Fan. Dieses Supergroup-Nebenprojekt, an dem zwei der fünf Mitglieder dieser Gruppe beteiligt waren (plus Robert Palmer und der ehemalige Chic-Schlagzeuger Tony Thompson), klang ganz anders als Duran-Duran.

Dies war kurz nach der Veröffentlichung ihres ersten, gleichnamigen Studioalbums (allgemein bekannt als Power Station 331/3) und ihres einzigen bis zur Reunion der Band im Jahr 1996.

Warum schweife ich von einer fernen Konzerterinnerung ab? Weil es eine prägende Erfahrung war, zu hören, wie Musiker ein vertrautes Album verwandeln, wenn sie es live spielen, und weil ich beim Testen des Lautsprechers Chario Aviator Amelia immer wieder Live-Aufnahmen spielen wollte. Ich war mir nicht ganz sicher warum. Irgendwie brachten diese Lautsprecher Naturalismus, Menschlichkeit und ein Gefühl von Lebendigkeit – oder Lebendigkeit – in diese Musik.

Wenn es darum geht, das Gefühl von Live-Musik nachzubilden – es real erscheinen zu lassen – haben selbst die erhabensten High-End-Systeme einiges zu bieten. Aber einige Systeme liefern einen großen Teil der Qualitäten und des Spirits einer Live-Performance. Die Chario Aviator Amelia Lautsprecher besaßen diese Tugend in erstaunlichem Maße.

Ursprünge und Prinzipien

Carlo „Charlie“ Vicenzetto und Mario Marcello Murace, Ingenieure an der Universität Mailand, gründeten Chario im Jahr 1975. („chario“ ist ein Portmanteau von **Cha**rlie und Ma**rio**.) Die beiden Ingenieure waren und sind daran interessiert, wie Lautsprecher die Luft mit Energie versorgen in realen Räumen und wie menschliche Körper – Kopf, Ohren, Brust, Schultern – Schall empfangen und wahrnehmen.

Dies sind keine Geräte, die Meeresgeräusche erzeugen. Wie bei so vielen italienischen Autos, Anzügen und Schuhen bieten auch italienischsprachige Personen Stil. Die edlen Holzgehäuse des Chario sind anmutig gebogen – keine rechten Winkel, was Vorteile bei der Beugung stehender Wellen hat, innen und außen. Es ist verlockend, sie mit einer anderen italienischen Marke zu vergleichen, die für ihre Holzverarbeitung bekannt ist: Sonus Faber. Freunde, die sie in meiner Wohnung sahen, lobten ihre Schönheit.

Ich fand es angenehm, mit den Charios zu leben; Tatsächlich fühlte ich mich mehr an diese Lautsprecher gebunden, als weitere Komponenten zu überprüfen.

Naturholz ist ansprechend, klanglich, optisch und haptisch. Viele Musikinstrumente sind wegen ihrer warmen Resonanzeigenschaften aus Holz gefertigt. Natürliches Holz hat auch eine warme, weiche Haptik und Holzmöbel haben eine gemütliche, bewohnte Ausstrahlung. Diese Lautsprecher sind funktionale Möbel mit einer modernen Ästhetik aus der Mitte des Jahrhunderts. Mit diesen Lautsprechern will man leben.

Chario-Lautsprecher sollen auch auf andere Weise „bewohnt“ werden. Die meisten Lautsprecher, beklagten sich die Gründer von chario, seien für optimale Leistung in einem optimalen Hörraum ausgelegt. Andere werden nach Gehör für den Einsatz in realen Räumen entwickelt, ohne jedoch die technische Leistung ausreichend zu berücksichtigen.

Der Ansatz von Chario ist ein anderer: Lautsprecher für den Einsatz im realen Raum mit hoher technischer Raffinesse zu konstruieren.

Auf Anhieb fällt die atypische Treiberplatzierung der Dreiwege-Chario Amelia auf. Treiber sind vorne, hinten und unter dem Gehäuse montiert. Der Hochtöner sitzt unterhalb des Mitteltöners und damit näher an der Ohrhöhe des Zuhörers, als wenn er wie üblich, über dem Mitteltöner positioniert wäre. Diese Platzierung erleichtert laut einem internen Chario-Dokument „die richtige Bildgebung, Klarheit und Fokussierung“. Diese Konfiguration platziert auch den Mitteltöner höher – weiter vom Boden entfernt, was die erste Reflexion des „Floor Bounce“ verzögert und niederfrequente Phasenverzerrungen verhindert, bei denen der [boden-] reflektierte Schall zu einer anderen Zeit als der direkte am Ohr des Zuhörers ankommt klingen", sagt Chario (Fußnote 1).

„Die durch die erste Reflexion verursachte Verzerrung kann zu einem Anstieg von 10 dB bei phasenverschobenen und / oder harmonisch verzerrten Informationen führen“, schrieb Rich Maez, CEO von Monarch Systems, die Chario in den USA vertreiben, in einer E-Mail-Zusammenfassung von Chario könnte man sagen, „Chario eliminiert diese Verzerrung durch die Verwendung einer einzigartigen Kombination aus Treiberorientierung und Crossover-Punkten.“

Zu diesen Übergangspunkten: Chario verwendet einen ungewöhnlich großen Hochtöner und verwendet ihn tiefer in den Mittenbereich als die meisten Hochtöner und meldet einen Übergangspunkt von 1345

Hz. Wieso denn? Weil, sagt Chario, das menschliche Gehör unempfindlich gegenüber Phasenverzerrungen zwischen 800 Hz und 1500 Hz ist.

Der Mittel-/Tieftöner übergibt das Signal mit 200Hz an die Tieftöner. Laut Charios E-Mail-Antworten auf meine technischen Fragen (gesendet über Maez) verwenden die Frequenzweichen elektrische Topologien vierter Ordnung mit Linkwitz-Riley-generierten Polynomen.

Die beiden aktiven Woofer der Amelia – einer auf der Rückseite des Gehäuses und einer auf der Unterseite – sind für niedrige und Subwoofer-Frequenzbereiche in Phase, sodass sie als kohärente Quellen fungieren, schrieb Chario in einer E-Mail. Alle Treiber sind in separaten Gehäusen untergebracht.

Die Gehäuse der Amelia haben innen eine Schicht aus hochdichter Faserplatte (HDF), aber außen bestehen sie aus massiven Walnusspanelen. Chario bevorzugt Holzgehäuse: „**Wenn Bechstein, Fazioli, Bösendorfer oder Steinway Metalle, Kunststoffe und andere Materialien verwenden“, wird Chario nachziehen**, heißt es in einem Dokument, das Stereophile zur Verfügung gestellt wurde. Charios Lautsprechergehäuse sind aus natürlich getrocknetem italienischem Walnussholz aus regenerativem Anbau gefertigt und gelten als robust und verwindungssteif.

Chario versorgte Maez mit Antworten auf meine Fragen und einigen zusätzlichen technischen Details. Der Hochtöner besteht aus einer "behandelten" Seidenkalotte mit einer Metalleinfassung von fast dem gleichen Durchmesser wie der darüber liegende Mitteltöner. Die Membranen der anderen Treiber bestehen alle aus Rohacell, einem leichten aber hochfesten Strukturschaum der Deutschen Evonik Darmstadt, der auch in der Luft- und Raumfahrttechnik eingesetzt wird.

Im Tiefbass ist die Amelia ein Bassreflex-Lautsprechersystem: Ein Port auf der Unterseite neben dem Bottom-Firing-Tieftöner oder Down-Firing-Tieftöner erweitert das Low-End.

Die Amelias werden mit optional erhältlichen X-förmigen Basis-„Stabilisatoren“ geliefert, schweren Stahlplatten mit „Beinen“, die als Ständer für Stabilität und als Basisplatten zur Optimierung der Low-End-Leistung dienen. Die Spike-Füße der Lautsprecher passen sauber auf die Bodenplatten; Sie sollen an Ort und Stelle bleiben, um die richtige Höhe zwischen der Platte und der Unterseite des Gehäuses aufrechtzuerhalten und die Reflexion und Reaktion der vom nach unten gerichteten Tieftöner abgegebenen Schallwellen zu steuern.

Laut Chario bietet dieser Ansatz eine Verstärkung von 3 dB, ohne die Verzerrung zu erhöhen!

Hören aber wie?

Da sie für den Einsatz in "echten" Wohnräumen konzipiert sind, soll die Raumplatzierung für Chario-Lautsprecher einfach und fehlerverzeihend sein. Das war es, aber es erforderte immer noch ein bisschen Heben und Verschieben, also war es hilfreich, ein weiteres Paar Hände zu haben – eigentlich hatte ich zwei Paar – um zu helfen. Die beiden Hauptleute hinter Monarch Systems Limited – Maez und Jon Baker – besuchten uns, um sicherzustellen, dass die Amelias ordnungsgemäß eingerichtet wurden. Es dauerte nicht lange. Die Amelias standen ungefähr 1,70 m voneinander entfernt, die hinteren Tieftöner etwas mehr als 1,0m von der nächsten Wand entfernt. Beide Lautsprecher waren um etwa 20° nach innen geneigt. Die Jungs von Monarch und ich waren uns einig, dass diese Position eine optimale Abbildung und den weichsten Bass am Hörplatz lieferte.

Anmerkung: Das Anheben des Tieftöners relativ zum Boden erhöht den Weglängenunterschied zwischen dem direkten und dem vom Boden reflektierten Schall, wodurch die Frequenz der resultierenden Intratreiber-Interferenz verschoben wird. Außerdem wird allgemein eine längere Verzögerung zwischen direktem und reflektiertem Schall als wünschenswert angesehen – daher die übliche Empfehlung, Lautsprecher mit Abstand zu den Seitenwänden zu platzieren.

Andererseits haben Floyd Toole und Siegfried Linkwitz (und wahrscheinlich auch andere) festgestellt, dass Bodenreflexionen weniger hörbar sind als andere Reflexionen, vielleicht weil Bodenreflexionen während der Entwicklung des menschlichen Gehörsinns allgegenwärtig waren. – **Jim Austin**

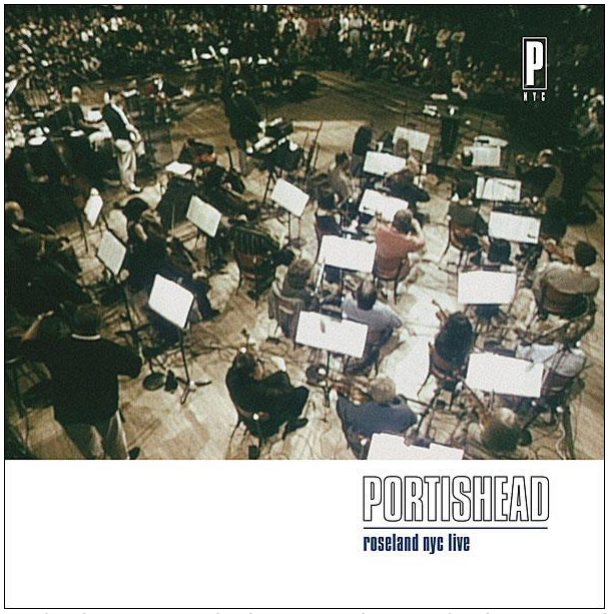
chario Aviator Amelia Standlautsprecher (2. Teil)

Julie Mullins | 04.06.2022

Ich habe die chario Amelia an drei Verstärkern gehört. Eine Zeit lang hatte ich im System den Class-AB Soulution 330 integriert, der mit 240W an 4 Ohm ausgelegt ist. Dann habe ich den MBL Noble Line N51, der in "atypischer Klasse-D" arbeitet, mit einer spezifizierten Leistung von 380 Wpc (pro Kanal) an 4 Ohm ausgetauscht. Schließlich – kurz bevor ich die Amelia zur Messung an John Atkinson schickte – probierte ich den kleinen integrierten PS Audio Sprout100 aus: ein weiteres Klasse-D-Design. Seine Nennleistung von 100 Wpc (pro Kanal) erfüllte die angegebene Mindestleistung der Lautsprecher. Es funktionierte besser als ich erwartet hatte.

Von den drei Verstärkern bot der N51 die meiste Fülle und Substanz. Manche Musik schien einen warmen, glänzenden Ton anzunehmen. Die Wirkung war gelegentlich, subtil und wenn es geschah, musikalisch. Zu den Stärken des 330 gehören etwas mehr Auflösung und eine lebendigere räumliche Darstellung, vielleicht mehr "Rundheit" in der Räumlichkeit.

Ich erwähnte den „Live“-Charakter der charios und wie er mich dazu inspirierte, mehr Live-Auftritte zu hören. Portisheads Roseland NYC Live-Neuauflage (LP, Go Beat/Universal Music, MOVLP 480) präsentiert den Auftritt dieser Gruppe an diesem Ort am 24. Juli 1997, obwohl laut Liner Notes einige Tracks aus anderen Roseland-Shows gezogen wurden. Die Aufnahme fängt einen Großteil des Kontrasts zwischen den zarten Orchesterparts und der stark elektronischen Atmosphäre ein. Diese Live-Tracks fühlen sich rauer und spontaner an als die ursprünglichen Studioversionen, die selbst ziemlich roh waren.

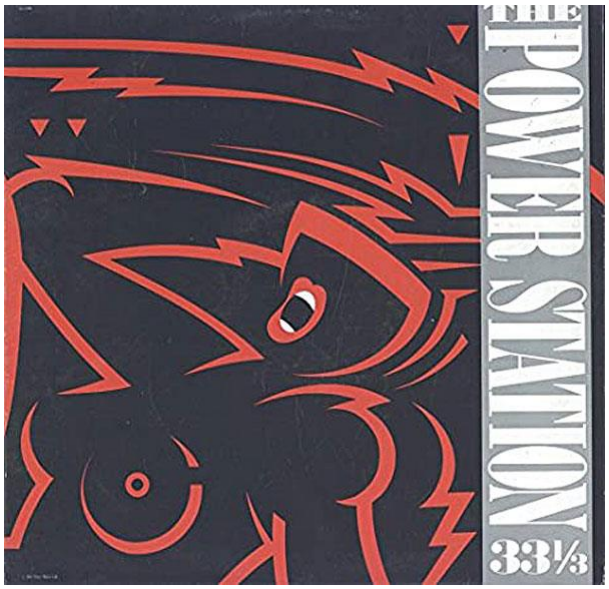


Auf „Mysterons“ erweckten Theremin-ähnliche Klänge, (kombiniert mit quakendem Entenkratzen auf dem Plattenteller) eine Unheimlichkeit, die einem alten Science-Fiction-Streifen würdig wäre. Snare Rolls waren herrlich straff. Das Schlagzeug wurde präzise platziert, ganz leicht rechts von der Mitte, hinter Beth Gibbons, die in der Mitte steht. Die Klangbühne hätte tiefer sein können, aber durch dieses System erreichte diese Aufnahme, was jede gute Live-Aufnahme erreichen sollte: ein Gefühl der Unmittelbarkeit, bei dem ich wünschte, ich wäre dort. Gewichtige Impulse dröhnten auf elektronischen Grooves und der filigranen Zartheit geschichteter Streicher. Saxophon und Streicher, funky Samples und Turntable-Scratching sorgten für eine wunderbar seltsame Symphonie. Das Amelia/N51-System ermöglichte es den vielen menschlichen und instrumentalen Stimmen, separat, deutlich, gut gemischt und überzeugend im Kontext des Veranstaltungsortes zu koexistieren, so wie sie an diesem Abend in dieser Live-Performance geklungen haben müssen (von einem guten Sitzplatz in der A-Kategorie). Texturen und Klangfarben waren überzeugend und klanggetreu.

Bei „Over“ erzeugte das abgespeckte Intro mit wiederholten Gitarrennoten neben Gibbons Legato-Gesang ein Klanggeflecht, das mit einem guten Sinn für Skalierung und Leichtigkeit durchkam. Der Bass brachte ein angemessenes Drama: voll, ziemlich tief, angemessen gewichtig, mit bemerkenswerter Wirkung für einen Lautsprecher dieser Größe.

Auf Thao (Nguyen) und Know Better Learn Faster (LP, Kill Rock Stars KRS-500) von Get Down Stay Down wechselt die Energie des Titeltracks von schnell zu langsam, laut zu leise. Ich hatte kürzlich erfahren, dass Thao und die Gruppe sich getrennt hatten, was mich dazu veranlasste, dieses Breakout-Album von 2009 noch einmal zu besuchen. Der Titeltrack hat eine unkonventionelle Ost-trifft-West-Atmosphäre: seltsame Taktarten und rhythmische Synkopen, unterbrochen von der Geige und dem Pfeifen von Gast Andrew Bird. Seltsame Geräusche wirbelten herum. Plötzlich taucht ein Höhepunkt auf und der Track hebt ab in einem Schauer kaum zurückgehaltener Erregung. Die Instrumente auf dieser Aufnahme können kakophonisch klingen. Hier waren die Schichten reich und gut sortiert.

Ein weiteres lustiges, energiegeladenes Hörerlebnis: die MoFi-Neuauflage des selbstbetitelten Albums der B-52s (LP, MFSL MoFi 1-004). Das hyperaktive Beinahe-Chaos gegen Ende von „Rock Lobster“ blieb sauber, nicht getrübt. Angriffe waren schnell. Ein Hauch von Tizz schlich sich auf die Becken. Egal!

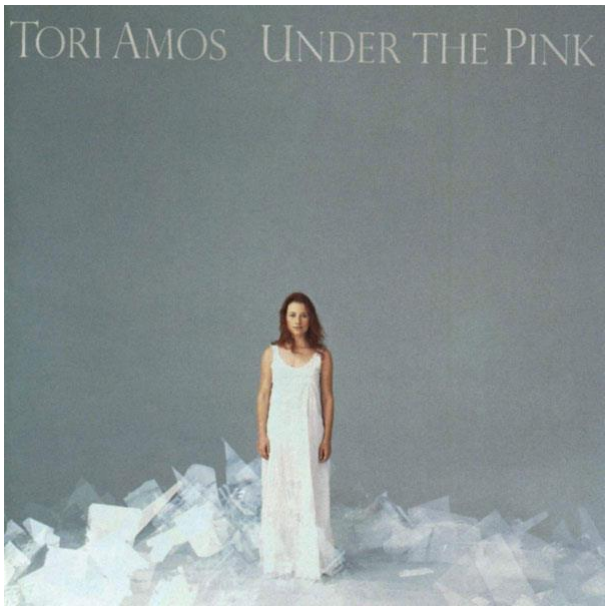


Maez erwähnte, dass er kürzlich die selbstbetitelte LP der zuvor erwähnten Power Station für einen Dollar gekauft hatte (Capitol/EMI SR-12380). Als ich über mein erstes Konzerterlebnis nachdachte, war ich inspiriert, mein altes Exemplar auszugraben, es zu reinigen und es zu spielen. Musikalisch hat sich das Album in den vergangenen Jahren für mich nicht gut behauptet, aber klanglich bietet es einiges für Rich Maez' Geld. Tony Thompsons explosives Drumming auf „Some Like It Hot“ dröhnte durch die Lautsprecher, seine harten Schläge trafen hart auf sein Yamaha-Kit.

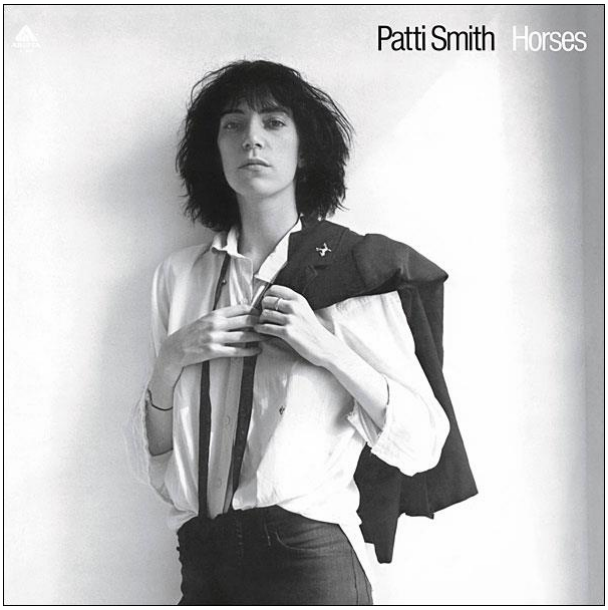
Als Fortsetzung dieses 80er-Threads drehte ich eine 12"-Single von Yes' "Owner of Lonely Heart" (Atlantic/Atco 0-96976) auf. Dies war vielleicht das einzige Mal, dass ich mit den Charios so etwas wie Helligkeit erlebte, und das war es immer noch nicht viel Das High-End schien bei diesem Track leicht übertrieben.

Zeit für mehr Höhen. Etwas weicher!

Ich habe Tori Amos' 20. Jubiläumsausgabe von Under the Pink aus dem Regal gezogen, in halber Geschwindigkeit – remastered in den Abbey Road Studios (Atlantic, R1-82567). Als Amos die Hand zu den rechten Tasten des Bösendorfers führte, war die Wirkung spürbar, und das Klavier klang dreidimensional. Die Anschläge trafen hart, Sustains waren lang, und Zerfälle waren langsam.



Als ich bei Tracks wie „Icicle“ die Lautstärke am Regler des N51 auf 40 oder 45 aufdrehte – das ist laut auf diesem System, in diesem Raum – habe ich weniger Funkeln und Geschmeidigkeit wahrgenommen, als ich es gewohnt war. Andeutungen von Trockenheit schlichen sich ein – weit entfernt von Härte. Auch dies war nur bei höheren SPLs der Fall, und es war subtil. Amos' Gesang und Piano in bestimmten höheren Lagen klangen etwas weniger glatt – weniger glatt als z.B. auf meinen Referenz-MBL 120s bei ähnlichen Lautstärken mit der gleichen unterstützenden Hardware. Der größte Teil des Albums – und das alles bei etwas heruntergedrehter Lautstärke – klang jedoch in Ton und Textur „an“.



Die Amelias machten die vertrauten Unterschiede zwischen meinen beiden LP-Versionen von Patti Smith's Horses klar: eine ältere deutsche Testpressung (Arista/EMI Electrola, LC 3484, 1C 062-97 237) und eine neuere US-Neuauflage (Arista 88691960281). Auf der deutschen Version sind Smiths bruchstückhafte Vocals auf dem raueren, kantigeren „Gloria“ und „Redondo Beach“ seltsam vorwärts in der Mischung und Grenzen an Überbetonung. Außerdem klingt Smith manchmal körperlich tiefer, als sie hätte klingen sollen, als säße sie in einem niedrigen Strandkorb.

Die Vocals sind auf der US-Version immer noch etwas überprominent, aber mit mehr Weite und besserer Balance mit der Band. Die Höhe von Smiths Stimme schien angemessener: Sie klang entweder normal sitzend oder stehend – jedenfalls nicht so nah am Boden. Details waren vorhanden, aber nicht übertrieben. Die Musik auf dieser Version hatte Schwung und eine verspielte Energie, besonders bei den schmetternden Reggae-Rhythmen von „Redondo Beach“.

Ich liebe es beim Rückblick, wenn ein „Aha-Moment“ mit purer Freude zusammentrifft. Ich hörte die Amelia, angetrieben vom MBL-Verstärker, mit geschlossenen Augen, wie ich es oft tue. Ich war von Vinyl auf CD umgestiegen und hörte das afro-brasilianisch gefärbte „Candomblé“ von Baden Powell auf Brazil Bossa Beat!: Bossa Nova and the Story of Elenco Records, Brazil (2 CDs, Soul Jazz Records, SJR CD242). In meinem musik- (nicht substanz-)veränderten Zustand schien es plötzlich, als käme die Musik auf eine andere, dreidimensionale Weise aus den Lautsprechern, als ob die hölzernen Kammern der Lautsprecher ihre Form geändert hätten, um die Gitarre und ihre zu verkörpernde glorreiche Resonanz; Der Klang kam sehr stark von außerhalb des eigentlichen Lautsprechers, aber in diesem Musikraum waren der Lautsprecher und die Gitarre eins.

Der Lautsprecher war und war nicht die Quelle.

Klischee oder nicht, die Musiker-im-Raum-Illusion war stark. Subtile Dynamik von laut bis leise wurde gut übertragen. Crescendos verebbten und flossen wie Copacabana-Wellen. Samba-Shaker schlitterten.

Ähnliche Eindrücke der instrumentalen Verkörperung erlebte ich auf Fausto Mesolellas Live Ad Alcatraz, einem limitierten Album auf Fonè Jazz, auf dem der italienische klassische Gitarrist live spielt (Fonè Jazz, 062). Als sich seine Finger über das Griffbrett bewegten, klang die Amelias wie die Gitarre selbst: Wieder einmal wurden Musik und Lautsprecher eins, in Textur, Klangfarbe und musikalischer Absicht.

Fazit

Bei der Gestaltung und Herstellung der chario Aviator Amelias wurde viel nachgedacht und sorgfältig gearbeitet. Ihre Lieferung scheint ungezwungen und einfach – aber nicht „einfach“ wie in entspannt. Einfach wie mühelos. Sie besaßen einen glatten, lebendigen Naturalismus. Sie legen großen Wert auf Unmittelbarkeit – sie scheuen sich nicht, zuzuschlagen.

Die chario Aviator Amelia klingt viel größer, als Sie ist! Sie waren problemlos in der Lage, meinen lautstarken Hörraum mit Klang zu füllen. Sie teilen mit meinen MBL 120-Lautsprechern einen gewissen „Omni“-Charakter, vielleicht weil Treiber auf drei von sechs Oberflächen den Klang im ganzen Raum verteilen. Der Eindruck war breiter und viel voller als erwartet, wenn auch nicht in dem Ausmaß wie die MBL 120, die echte Omnis sind. Ich würde mir überlegen, diese zu kaufen, wenn die Zeit reif wäre. Es wäre einfach, einen ähnlichen Geldbetrag auszugeben und schlechtere Klangergebnisse zu erzielen.

Der Chario Aviator Amelia ist einfacheine Empfehlung. Wenn Ihnen gefällt, was Sie hier gelesen haben, und wenn die chario Aviator Amelia in Ihrer Preisklasse liegt, suchen Sie sofort einen Händler und vereinbaren Sie sofort einen Hörtermin!

Sie werden dann sofort verstehen, was ich meine!

Persönliche Anmerkung von Herrn Dipl. Ing. Mario Marcello Murace, dem Entwickler und geistigem Vater aller chario-Lautsprechermodelle zur Beschreibung des chario Lautsprechermodells Aviator Amelia in stereophile:

🌷 „GROSSES HIFI KANN GÄNSEHAUT VERURSACHEN“ 🌷

Zitat aus Julie Mullins Stereophile Review (Ausgabe Mai/Juni 2022):

„Großartiges Hi-Fi kann Gänsehaut verursachen“ … Warum schweife ich über eine ferne Konzerterinnerung ab? … chario Aviator Amelia-Lautsprecher … schienen dieser Musik Naturalismus, Menschlichkeit und ein Gefühl von Lebendigkeit – oder Lebendigkeit – zu verleihen „

„Wenn es darum geht, das Gefühl von Live-Musik nachzubilden – es real erscheinen zu lassen –, haben selbst die erhabensten High-End-Systeme einiges zu bieten. Aber einige Systeme liefern einen großen Teil der Qualitäten und des Spirits einer Live-Performance. Die chario Aviator Amelia Lautsprecher besaßen diese Tugend in erstaunlichem Maße“

„Wie bei so vielen italienischen Autos, Anzügen und Schuhen bieten auch italienischsprachige Personen Stil“

„Der Ansatz von chario ist ein anderer: Lautsprecher für den Einsatz im realen Raum mit hoher technischer Raffinesse zu konzipieren“

„chario verwendet einen ungewöhnlich großen Hochtöner … der einen Crossover-Punkt von 1345 Hz meldet. Wieso denn? Weil, sagt chario, das menschliche Gehör unempfindlich gegenüber Phasenverzerrungen zwischen 800 Hz und 1500 Hz ist – oberhalb von 1500 Hz sind wir am empfindlichsten, sagen sie –, verwenden einen größeren Hochtöner und senken die Frequenzweiche ab, sodass sie im weniger empfindlichen Bereich liegt.

„…durch dieses System erreichte diese Aufnahme, was jede gute Live-Aufnahme erreichen sollte: ein Gefühl der Unmittelbarkeit, das ich mir wünschte, ich wäre dabei gewesen.“

„…Als Amos in die rechte Hand zu den rechten Tasten des Bösendorfers führte, war die Wucht spürbar, und das Klavier klang dreidimensional…“

„… es schien plötzlich, als käme die Musik auf eine andere, dreidimensionalere Art und Weise aus den Lautsprechern, der Klang käme sehr stark von außerhalb des eigentlichen Lautsprechers. Der Lautsprecher war nicht die Quelle“

„Klischee oder nicht, die Musiker-im-Raum-Illusion war stark“.

„In die Gestaltung und Herstellung des chario Aviator Amelias wurde viel Nachdenken und Sorgfalt investiert … Sie besaßen einen sanften, lebendigen Naturalismus. Sie legen großen Wert auf Unmittelbarkeit – scheuen sich nicht, einen Schlag auszuteilen.“

„…chario Aviator Amelia ist einfach eine Empfehlung“

……

Zitat aus John Atkinsons Stereophile Review (Ausgabe Mai 2022):

„Charios Gehäuse schien tot zu sein … der einzige Resonanzmodus, den ich gefunden habe, lag bei 688 Hz … das war an allen Seiten des Gehäuses zu erkennen … es hat einen niedrigen Pegel und einen hohen Q (Qualitätsfaktor) … dieser Modus ist es wahrscheinlich keine subjektive Konsequenz“

„… es scheint, dass die Niederfrequenzgrenze des Herstellers von -3 dB bei 48 Hz genau ist.“

„…Experimentieren mit Vorspur: Keine Vorspur und die oberen Oktaven werden zu weich; vollständige Vorspur zur Zuhörerposition und die hohen Höhen klingen sprudelnd (Die Resonanzspitze auf der Achse ist zu hoch in der Frequenz, um als „Helligkeit“ gehört zu werden.)“

„Abgesehen von etwas verzögerter Energie in den niedrigen Höhen ist das kumulative Spektralzerfallsdiagramm der Amelia hervorragend sauber.“

.....

Mein herzlicher Dank gilt beiden für ihre scharfen Bemerkungen zum Lautsprechersystem Aviator Amelia. Dies wird die Leser von Stereophile sicherlich dazu bringen, sich Charios Engagement für die Psychoakustikforschung bewusster zu machen, um Mathematik und Verstand in Einklang zu bringen.

Im Auftrag von chario

Mario Marcello Murace (EE)

Preis pro Paar: UVP € 6.999.00 inkl. MwSt. (ohne Stabilizer)

Preis pro Paar: UVP € 7.650.00 inkl. MwSt. (mit Stabilizer)

Vertrieb:

CMI Distribution Europe
Chario Vertrieb (Deutschland, Niederlande, Luxemburg, Österreich sowie Schweiz) Christoph Mertens - Am Berg 13 53913 Swisttal - Tel.: +49 (0)2251-970043 Fax: +49-(0)2251-970044 E-Mail: office@cmi-distribution.de - Internet: www.cmi-distribution.eu